



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Die dritte Schluß-Red eines Verdammten/ der sein gantzes Leben
verzehrt hat in guten Begirden und Vorsätzen/ und hats doch niemahl
werckstellig gemacht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

men. O wie thörricht bin ich gewesen / daß ich die Gelegenheit hab hinreichend lassen! Es ist ein sehr gemeines Ding / daß man das Leben des Menschen mit eine Schiffahrt nennet. Dies mei (sagte der heilige Job) pertransierunt, quasi naves: Meine Täg seynd vorbey gangen / wie die Schiff. Das starcke Weib / und die gerechte Seel / ist von dem Salomon verglichen worden mit einem Schiff eines Kaufmanns: Facta est, quasi navis mercatoris. Was für ein Geheimnuß enthaltet diese Gleichnuß? der Mensch ist ein Schiff / dann sein Herz soll wie ein Schiff verschlossen seyn gegen dem Meer / und allein offen stehen gegen dem Himmel / wie Hol. oder der alte Lehrer sagt: Unser Leben ist ein Schiffahrt; dann gleich wie derjenige / der schiffet / niemahl auffhöret fortzufahren / er schlaffe gleich / oder er wache / er sitze / oder stehe; also kan auch der Mensch nicht stehen bleiben / sondern er gehet ohne Unterlaß dem Tod zu / wie der H. Gregorius sagt. Es hat Gott den Menschen erschaffen / als wie ein Schiff / damit er nach überstandenen Ungewitter / und überwindenen Gefahren des Leibs und der Seel / an den erwünschten Orth der Seligkeit gelangen sollte / worzu er ihme den günstigen Wind verleihet seiner Gnad / seiner Hülf / und seiner Erleuchtungen / wie David gesagt: Spiritus tuus bonus deducet me in terram rectam. Dein guter Geist wird mich führen in das rechte Land. Aber man muß beobachten / daß dieser Wind wehet wo / und wann er will / wie Christus sagt: Spiritus, ubi vult spirat. Darumb ist nothwendig / daß man den Wind beobachte / damit die Schiffahrt glücklich abgehen soll.

14. Wann nun der Wind heut wehet / und den Kaufmann zur Abfahrt einladet / er aber den guten Wind verabsäumet; wann hernach ein Ungewitter sich erhebt / und das Schiff an einen Felsen gestossen / und zerbrochen wird / wie gehet es alsdann dem Unglücksseeli-

gen? Gehet / wie er mit den Wellen streitet / nachdem er das Schiff sambt allem Gut verlohren? er strecket die Armb auß / ober etwan ein Brett ertappen könne; und kan doch feins bekommen; was für ein Geschrey erwecket er / daß man ihme zu Hülf komme / aber es ist niemand vorhanden! alsdann gedenet er an die gute Gelegenheit / die er verlohren hat. O ich Thörrichter hätte ja abfahren können / da mir ein günstiger Wind auffgestanden: O hätte ich es gethan! aber ich hab nit wollen; nun sehe ich / daß ich ohne alle Hülf zu Grund gehen muß / es so gehe er zu Grund; es geschicht ihm recht / weil er es also gewolt hat. Gehet es nit also her / O Christglaubige? Hier sehet ihr das Geheimnuß / warum man das Leben mit einer Schiffahrt vergleichet. Wann das Schiff unter das Wasser kombt / so ist nit mehr zu helfen / sagt der heilige Chrysolomus; Neque gubernator, postquam navis submersa est, quiquam prodelle potest. O mein Christ! der du ameko noch die Zeit / die Gelegenheit / den Wind / und die Bequemlichkeit hast von der Sünd dich los zu machen; wilst du / oder wilst du es nit thun? wilst du nit? so höre an / und erschrecke ab dem / was der heilige Augustinus sagt: Es wird ein Zeit kommen / wo du gern woltest / und nit wirst können / zur Straff / weil du nit gewolt hast / da du gekönnst hast: du wirst billich verlohren die Macht / eine nutzliche Nuß zu würcken / weil du dieselbe nit hast würcken wollen / als dich Gott darzu eingeladen hat: Erit tempus, in quo peccator velit poenitere, & non poterit, quia, quando potuit noluit, & propter malum nolles, perdidit bonum posse. Jetzt / jetzt / mein Christ thue darzu! dann wann du dieses nit thuest / so wirst du hernach deinen Fähler bezauren / als wie ein Verdammter ohne allen Frucht: Ergo erravimus; so haben wir dann geirret.

S. Chryl.
hom. 75.
in Mat.

S. August.
ser. 58. de
Temp.

Der vierdte Absatz.

Die dritte Schluß, Red eines Verdammten / der sein ganzes Leben verzehret hat in guten Begierden und Vorsätzen / und hats doch niemahl werckstellig gemacht.

15. Was für ein Schluß, Red last sich jetzt hören! Diese ist von einem Verdammten / der sein ganzes Leben in lauter faulen Begierden zugebracht / die er aber niemahl in das Werk gericht hat. Wehe mir / sagt er / mein Leben war nichts anders als lauter gute Fürsätz / ohne ernstliche Entschliesung die Mittel anzuwenden! dieser hat über auß vil Gesellen / welche gleichfalls schreyen und flagen in den ewigen Flammen! O was haben wir gethan? ein gute Begierd über die andere haben wir gehabt / aber ohne Wdrckung; einen Fürsätz über den anderen / aber ohne Vollziehung: Ergo erravimus: so haben wir dann geirret! dann ameko leyden wir Christl. Wecker, II. Theil.

ohne Hülf. O Christen / wer ist auß euch / der auch ein solche Schluß, Red in der Höll machen wird: ich weiß es nit; aber ihr sehet wohl / wo diese Begierden / und lähre Fürsätz hinzielen / welche niemahl vollzogen werden. Was hat Salomon, von dem starcken Weib gesagt / das ist / von der gerechten Seel? Dirgiti ejus apprehenderunt fulum: Ihre Finger haben die Spindel ergriffen / wo ist aber der Flachs an dem Spinnrocken? von diesem sieht man nichts / war sie dann damit nicht versehen? Ja; dann sie hat sich darumb erworben: Quæsit lanam, & linam; sie hat Woll / und Flachs gesucht. Wo ist dann der Flachs? er ist schon gesponnen / sagt der heilige

Prov. 31.

lige Ambrosius. Beobachtet das Geheimniß; sagt der Heilige: In dem Spinnrocken ist das / was zuspinnen ist: In caelo est, quod facturus es: In fuso, quod fecisti: In der Spindel aber ist / was du gesponnen hast. Wann dann Salomon die gerechte Seel beschreibet / so stellt er sie mit vor mit deme / was sie thun soll / sondern mit deme was sie schon gethan hat: Digni ejus apprehenderunt fulum: Ihre Finger haben die Spindel ergriffen; dann allein was gemacht und gesponnen ist / das versicheret die Seel: Vide ergo si aliquid habes in fuso, ibi firmentur digiti tui, ibi sit fortis conscientia tua, ibi securus eris: Siehe dann / ob du was an der Spindel habest; allorten sollen sich steiffen deine Finger; allorten solle sich stärcken dein Gewissen; allorten wirst du sicher seyn. O Sünder siehe an deine Hand: Vide ergo: was hast du in der Hand? nichts anders / als das / was erst soll gemacht werden; die Beicht / die du thun sollest; die Restitution und Heimstellung / die du vollziehen sollest; die Verzehrung der Unbilden / die du werckstellig machen sollest; die Absönderung von der Gelegenheit der Sünd / welche du vornehmen sollest? wo wird so vil Flachs hinkommen / der noch soll gesponnen werden? nirgends anderstwohin / als in das Feuer des Zorns Gottes.

16. Erschröcklich ist die Trohung Gottes in dem Buch Deuteronomij: Si acuro, ut fulgur gladium meum, si arripuerit iudicium manus mea, reddam ultionem hostibus meis. Wann ich meinen Degen spizen wird / wie einen Blitz; wann mein Hand das Gericht ergreifen wird; so will ich Rach nehmen von meinen Feinden. So steher dann die Rach in deme / daß er seinen Degen spize? Si acuro. Ja / also ist es: aber wo wird er ihn spizen? hier auff Erden siehest du wol / wo man den Degen spizet: man schleiffet und spizet sie an einem Rad von einem Stein: wann man ihn etlichmal umbtreibt / so macht er das Eisen scharpff / und spizig. Aber was ist das für ein Rad / an welchem Gott seinen Degen spizet? es ist das harte Herz des Sünders. Psalm, 11. Lasset den David reden: Er sagt: In circuitu impij ambulans: Die Gottlose gehen in dem Zirkel herum. Warum sagt er das von den Sündern / welche / weilen sie nit zu Gott gehen / als zu ihrem Centro; wie die Gerechte? oder dieweil sie so leicht fallen in die Sünd / wie einer / welcher trümlich wird / dieweil er in dem Kraß herumbblauft? wie

Hugo Cardinalis sagt: Rotantes se, & turbantes circa temporalia subito ruunt in peccatum. Ich sage / sie gehen im Kraß herum / dieweil sie der Schleiff-Stein an dessen Umbgang sich der Degen des Zorn Gottes spizet. Wie gehen sie aber umb? sehet nur einen Schleiff-Stein an: er stehet in einem kottigen Wasser / O Stein / was machest du in diesem Kott / mache dich heraus auß diesem unreinen Wasser. Gebet ihm einen Stoß! O wie leicht laufft er herum? geschicht dieses etwan / daß es heraus komme? es scheint wol also zu seyn; aber wann er den ganzen Tag herumbblauft / so bleibt er doch in dem Kott / als wie zuvor / dann es ist kein solcher Stein / oder Felsen / als wie derjenige in der Wüsten / der fortgangen ist / sondern es ist ein Schleiff-Stein / die Degen zu scharpffen / O Sünder / O du steinernes Herz / warum machst du dich nicht heraus auß dem Kott der Sünden? Ich nimmte mir für / sagst du / solches zu thun / warum mehest du nit den Busst der Unlauterkeit? dieses ist mein Verlangen / sagst du. Wann willst du den Haß und Grollen lassen? ich will ihn lassen / sagst du. Darneben geschicht es doch nit. Was ist dieses? In circuitu impij ambulans. Es gehen halt die Gottlose in dem Zirkel herum; sie werden umbgetrieben wie der Schleiff-Stein / und nachdeme sie lang umbgetrieben worden / so bleiben sie doch wie der Schleiff-Stein allezeit in seinem Kott stecken. Ist ihm nicht also? O daß ich sagen konte / es wäre nit also! aber wisse / daß bey diesem Unlaufen / bey diesen Fürsätzen / welche niemahl vollzogen werden / nichts anders geschicht / als daß du den Degen des Göttlichen Zorns geschäpffet und gespizet hast / daß er Rach nehme nach der strengen Gerechtigkeit über deine Sünden: Si acuro gladium meum, reddam ultionem hostibus meis. Wann ich meinen Degen spizen wird / so will ich Rach nehmen von meinen Feinden. Wann er sich nun rächen wird / was wird es werden? du wirst alsdann klagen / jammern / und heulen / aber vergeblich / daß du deine Fürsätz nit werckstellig gemacht hast; du wirst mit den Verdammten sagen: Ergo erravimus, so haben wir dann geirret. O Sünder / werde doch wigig an frembden Schaden / ehe andere an deinem Schaden gewühiget werden. Du siehest schon wie die Verdammte ihren Fähler erkennen in den ewigen Flammen? Ergo erravimus.

Der fünffte Absatz.

Die vierdte Schluß-Red eines Verdammten / der auß der Sünd heraus kommen / aber wider darein gefallen.

17. Höre O Sünder die vierdte Schluß-Red an / auß der Tiefe der Höllen / von einem / der sich selber verfluchet mit wüthiger Verzweiflung. O mich Vermale-

den! ich bin nit taub gewesen zu den Ermahnungen; ich hab die Gelegenheit gebraucht / und meinen guten Fürsätz / von den Sünden heraus zugehen / hab ich werckstellig ge-